

Blühen soll die Erde

Lieder von ROLF SCHWEIZER (1936–2016)

Herausgegeben von Hartmut Reußwig
in Zusammenarbeit mit Felicitas Schweizer
und Hartmut Handt



EDITION 4045

Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung der Verfügungsberechtigten – verboten.

Copyright 2020 by Strube Verlag GmbH, München

Umschlag: Petra Jerčič, München
(www.petra-jercic.de)

Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

www.strube.de

Geleitwort

Rolf Schweizer (1936–2016) kann als einer der profiliertesten deutschen Kirchenmusiker in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gelten. Auf drei Gebieten hat er überregional Einfluss gewonnen und Spuren hinterlassen: als Autor neuer geistlicher Lieder und Komponist größerer Werke; als Theoretiker der Kirchenmusik, der durch zahlreiche Vorträge und Publikationen seinen Beitrag zur konzeptionellen Debatte über Kirchenmusik leistete (vgl. den Band „Ritual und Aufbruch. Kirchenmusik zwischen pädagogischem Auftrag und künstlerischem Anspruch“, Strube Verlag 1996); sowie als Kirchenmusik-Pädagoge mit besonderem Schwerpunkt in der Erschließung des Singens und Musizierens mit Kindern und Jugendlichen. Schweizers Ziel war es, musikalisch-kommunikative Prozesse im Kontext der christlichen Gemeinde in Gang zu bringen, die über den passiven Konsum von Musik hinausführen und das Evangelium Jesu Christi sinnlich erfahrbar werden lassen.

Aus der Praxis der Kinderchöre und Jugendkantorei heraus und im Kontext seines Kirchentagsengagements komponierte Schweizer ab den 1960er Jahren etliche neue geistliche Lieder. Sie nehmen das Bedürfnis nach stärkerer Rhythmik auf, ohne sich einfach den Moden der Popmusik zu verschreiben. Vielmehr stellt Schweizer die rhythmische Struktur ganz in den Dienst der Text-Deklamation. Wie seine eigene Frömmigkeit aus dem Hören der Heiligen Schrift erwuchs, wurzelte auch sein Komponieren aus der genauen Beachtung der Wortgestalt der Textvorlagen. So gilt auch für seine Melodien, dass alles „das Gewicht des Wortes“ trägt („Damit fängt alles an“, Str. 1). Ein spezifischer Stil rhythmischer Prosa-Lieder entstand auf diese Weise, mit dem er sich bis ins Evangelische Gesangbuch durchsetzte, wo Schweizer zu den quantitativ am stärksten vertretenen Autoren neuer geistlicher Lieder zählt (vgl. EG 226, 285, 287, 416, daneben Lieder in den Regionalteilen des EG, und etliche Lieder im „Anhang 77“). 1996 erschien eine umfangreiche Sammlung neuer geistlicher Lieder von Rolf Schweizer unter dem Titel „Singendes Gottesvolk“ im Strube Verlag. Es ist erfreulich, dass nun posthum eine

weitere Zusammenstellung seiner Lieder erscheinen kann, die die Weite seines Liedschaffens dokumentiert.

Schweizer nimmt hier Texte ausgewiesener Autorinnen und Autoren wie Dietrich Bonhoeffer, Susanne Brandt, Hartmut Handt, Arnim Juhre, Klaus-Uwe Nommensen, Kurt Rose und Hildegard Wohlgemuth auf und vertont sie in den Formen von Strophen- bzw. Refrainliedern sowie Kanons. Inhaltlich spiegeln sich in den gewählten Vorlagen auch seine eigene Spiritualität und theologische Prägung: Die Sammlung bietet

- a) Loblieder („Ich will dich loben“; „Das ist ein köstlich Ding, dem Herren danken“),
- b) (teils appellative) Verkündigungslieder („Das Lied von der verborgenen Stadt“; „Wir haben gehört“; „Seht den Menschen“ u. a.),
- c) (biblische, oder weisheitliche) Erzähllieder („Gast zu sein auf Erden“; „Auf diesem Stern“; „Die Arbeit der Engel“; „Das Lied der Maria von Magdala“),
- d) fragend-weisheitliche, manchmal auch skeptische Lieder („Offene Fragen“; „Kinderfragen sind die schwersten“; „Sing nicht so schnell dein Glaubenslied“; „Vielleicht, dass dein Kreuz allzu oft beschrieben“),
- e) sozial und politisch engagierte, prophetische Lieder („Sage nicht: Deine Haut ist anders“; „Der Frieden, Kind, der Frieden“ sowie das allzu aktuelle Themenlied „Geschützt und geachtet“).

Als ich Rolf Schweizer ab den 1980er Jahren vor allem bei Kirchentagen begegnete und mit ihm arbeitete, wirkte er auf mich faszinierend, weil er selbst fasziniert war. Der Gegenstand seiner Faszination war nicht irgendeine Leidenschaft, sondern das höchste fascinosum selbst: Gott, als Quelle und schöpferische Energie unseres Lebens. Schweizer gelang es immer wieder, diese Faszination in Klänge zu fassen und sie so anderen zugänglich zu machen: in seinen großen Chor- und Orchesterwerken genauso wie in schlichten Liedern oder Bläserwerken. Zugleich ist seine Faszination durch eine sorgfältige theologische Reflexion hindurchgegangen. Nicht irgendein vages religiöses Gefühl will er weitergeben,

sondern die Botschaft vom menschenfreundlichen Gott, wie er in Jesus Christus Gesicht und Gestalt gewonnen hat. Die Liebe zum Nächsten, die Solidarität und Gerechtigkeit unter den Menschen gehören für ihn notwendig mit zu seinem Gottesdienst.

Die starke Orientierung an der Textdeklamation bei der Vertonung führt zu Melodien, die nicht einfach dem Gesetz der Eingängigkeit folgen. Manche Melodien muss man tatsächlich üben, auch einige in dieser Sammlung. Doch gilt: Auch unser Umgang mit dem Heiligen, unsere Begegnung mit Gott bedarf der Einübung. Zwar stellt Gott keine Vorbedingungen, um ihm nahe zu sein. Die Begegnung mit ihm ist jedoch Teil einer Lebenskunst, zu der auch das Lernen und gründliche Erschließen der Ausdrucksformen des Glaubens gehört. Zu dieser klingenden christlichen Lebenskunst beizutragen war das Charisma Rolf Schweizers. Möge der darin waltende Geist Gottes im Singen und Hören seiner Lieder nachhaltig weiterwirken!

Erlangen, im Sommer 2019

Peter Bubmann

Nachwort

Das vorliegende Heft enthält zum einen bislang unveröffentlichte Liedkompositionen von Rolf Schweizer. Die Recherche nach diesen Liedern geschah im Archiv von Familie Schweizer, im Privat-Archiv Hartmut Handt, im Archiv der Stadt Pforzheim und in Dokumentationen der Gruppe TAKT, an deren jährlichen Arbeitstagen Rolf und seine Frau Frohmut Schweizer zwischen 2001 und 2012 regelmäßig teilgenommen haben.

Wünschenswert erschien aber auch der Neuabdruck von älteren und populären Liedern Rolf Schweizers, darunter auch einzelne, die seit Mitte der Neunziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts Eingang in das seinerzeit neue Evangelische Gesangbuch gefunden hatten.

Schließlich wurden einzelne Lieder und Kanons in das vorliegende Heft aufgenommen, die zuerst in Publikationen der Deutschen Evangelischen Kirchentage abgedruckt waren.

Das Herausgeberteam wünscht nichts mehr, als dass gehört werden mag, was die hier vorgelegten Lieder in Wort und Ton ‚sprechen‘. Rolf Schweizer jedenfalls hatte viel zu sagen.

Drakenburg, im September 2019

Hartmut Reußwig

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis

(nach Überschriften und Textanfängen; K = Kanon)

	Nr.
Abendlied	38
Adonaj, du herrschst über uns alle (K)	39
Allen Wesen und allen Dingen sind wir verwandt	7
Am Teich Bethesda	41
Auf diesem Stern	10
Blühen soll die Erde	26
Damit fängt alles an	1
Das ist ein köstlich Ding, dem Herren danken	6
Das könnte mir gefallen	37
Den Frieden lasse ich euch (K)	30
Der Frieden Kind, der Frieden	14
Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt	44
Der Mann, verleugnet und verlassen	31
Der Tag ist um, wir sind beisammen	38
Der Weg ist abgeschnitten	42
Die Arbeit der Engel	29
Die Stadt, in der wir Gottes Stimme hören	19
Ein Fremdling soll Gast sein (K)	21
Friedenslied nordamerikanischer Indianer	7
Gast sein auf Erden	9
Geschützt und geachtet (K)	21
Gott braucht keine Tempel mit Händen gemacht (K)	2
Gott ist Liebe (K)	45
Gott öffnet weit sein Leben	42
Gott wird abwischen alle Tränen	43
Gruß der Zisterzienser (K)	36
Heile du mich, Herr (K)	40
Herr, du rufst (K)	24
Herr, wie sind dein Werke so groß (K)	4
Heute sind wir eingeladen	22
Ich bin die Auferstehung und das Leben (K)	34
Ich will dich loben	5
Kinderfragen sind die schwersten	15

	Nr.
Lasst die Kinder zu mir kommen (K)	12
Lasst mich doch lachen in meiner Trauer	35
Lied der Maria von Magdala	35
Offene Fragen	11
Quellfrisch soll es sein und klar	3
Sage nicht: Deine Haut ist anders	13
Salz in der Suppe (K)	23
Segenswunsch	37
Seht den Menschen	31
Sie haben uns den Herrn genommen	32
Sing nicht so schnell dein Glaubenslied	18
Soli Deo gloria (K)	25
Stern und Engel, Hirten und Weisen	28
Tischlied zum Sabbat	22
Träume, Junge, träume	17
Tut deinen Mund auf für die Stummen (K)	8
Vielleicht, dass dein Kreuz allzu oft beschrieben	33
Von Fall zu Fall die alten Fragen	9
Von Zeit zu Zeit erscheint ein Engel	41
Warum, so fragt ein Kind	11
Was ist das	3
Was singen wir in dieser Zeit	2
Was tun wir hier auf diesem Stern	10
Weiß Gott, die Engel haben nicht nur in Bethlehem zu tun	29
Weit aufgetan sei dir mein Haus (K)	36
Weiter sagen (K)	20
Welche Worte wirken Wunder (K)	20
Wer das Gottesreich nicht annimmt wie ein Kind (K)	12
Wer hat den Mond gemacht, das Jahr	16
Wir haben gehört	27
Wir stehn auf dünner Erdenhaut	16
Worte wirken (K)	20
Zuspruch	17